

Friends

Von LittleEliot

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Die geburt der Fledermaus	2
Kapitel 2: Auf dem Dachboden	5

Kapitel 1: Die geburt der Fledermaus

Kapitel1: Die Geburt der Fledermaus

Zola sass auf einem Baum nahe, des Friedhofs. Ihr weisses Haar wurde von einer Windböhe durcheinander gewirbelt und mit leerem Blick sah sie zu einem Grabstein. Er sah noch ziemlich neu aus und ein paar Blumen zierten das Grab. Eine Träne lief an ihrer Wange hinunter.

„Wieso konnte ich dich nicht beschützen Papa?!“, dachte sie traurig und schloss die Augen.

Ihm Kopf der Weisshaarigen spielten sich verschiedenste Szenen ab in denen sie mit ihrem Vater immer noch vereint war. Eine der schönsten Erinnerungen spielte sie immer und immer wieder ab. Er lächelte sie sanft an und schloss sie in die Arme. Zolas Mundwinkel zogen sich nach oben, dann machte sie die Augen wieder auf.

„ZOOOLAAA!!!“, Zola erschreck und suchte mit den himmelblauen Augen den Ursprung des Radaus der in ihren Augen sicher meilenweit zu hören war. Dann endlich erfasste sie das Ziel und atmete genervt aus.

Der so genannte, „Radau“ kam von ihrer besten Freundin Taka. Taka war schon immer ein ziemlich aufgewecktes Mädchen gewesen das vor nichts zurückschreckte und es liebte ein Risiko ein zu gehn. Nicht selten musste Zola ihre Freundin in schach halten damit sie keinen Blödsinn anstellte. Ihren Charakter konnte man schon von weitem erkennen. Sie hatte kurze, blaue Haare die anscheinend ihren eigenen Willen hatten, denn Taka konnte soviel bürsten wie sie wollte ihre widerspenstigen blauen Strähnen gehorchten ihr einfach nicht. Ausserdem war ihr Kleidungsstyl sehr eigenwillig und auffallend. Sie hatte immer ein Stirnband an und Perlen im Haar die zur Zierde einer sehr langen Strähne dienten. Jeden Tag hatte sie ein T-shirt an mit einem Smiley drauf der anzeigte wies ihr an diesem Tag ging. Zola war schon oft bei ihr zu Hause und ihr Kleiderschrank war voll von diesen Shirts.

Taka ging ohne Minirock und Ringelsocken die bis zu den Knien gingen nicht aus dem Haus und der passende Gürtel durfte auch nicht fehlen.

Ja im Grossen und ganzem war sie recht wild.

Zola sprang von dem Baum runter und landete mit einer eleganten Bewegung auf dem Boden.

„Was ist los Taka?“, mit kühlem Blick sah sie zu ihrer Freundin.

„Man ich hab dich schon die ganze zeit gesucht! Mein Onkel hat mich geschickt. Dein Schwert ist endlich fertig!“, rief sie begeistert aus und grinste Zola erwartungsvoll an.

„Schön...“, Sie lief an Taka vorbei, Richtung Dorf. Taka sah mit Trauer und Mitleid ihr hinterher. „Seit diesem Unfall ist Zola irgendwie anders...immer tut sie so cool und lässt niemanden an sich ran...“, sie senkte kurz den Blick, sah dann aber wieder auf und ging Zola entschlossen nach.

„Warte doch mal Zola!“, Zola blieb stehn und seufzte leise. „Was willst du noch von mir?“, genervt sah sie Taka an. „Was ich will?! Seit diesem scheiss Unfall redest du kaum noch und wen du´s tust kommt nur ein knapper, kalter Satz raus! Ausserdem ziehst du dich immer mehr zurück! Nicht mal über ein Geschenk von mir und meinem Onkel freust du dich! Und ehrlich gesagt reicht's mir! Das mit deinem Vater war tragisch...ja, aber deswegen musst du doch nicht gleich dich von deinen Mitmenschen abschirmen und allein in deinem Frust leben! Immerhin hast du Freunde!!!“, in Rage

versetzt starrte Taka sie wütend an.

„Halt die Klappe! Du weißt doch gar nicht wie ich mich fühle! Weißt du wie es ist jemanden zu verlieren der dir viel bedeutet?! Ich denke nicht lass mich doch leben wie ich will! Auf dein Geschenk kann ich sowieso verzichten!“, sagte sie mit einem vielsagendem Unterton und rannte davon. Taka stand zurückgelassen da und sah ihr mit Tränen in den Augen nach.

„Zola...“

Wütend und ebenfalls mit Tränen in den Augen rannte Zola in den Wald. Mitten im Wald verlangsamten sich ihre Schritte bis sie schliesslich auf dem Boden zusammen sackte.

Sie sass vor einem kleinen Teich dessen Wasser anscheinend von einem Gletscher kam,

da ein paar Eisbrocken darin rum schwammen. Sie blickte ihr Spiegelbild mit einer Traurigen aber irgendwie auch trotzigem Miene an. Dieses sah sie ebenfalls mit dem gleichen Blick an.

Zola schlug kurz auf das stille Wasser, so dass ihr Spiegelbild wieder verschwand. Mit einem leisen Schluchzen wandte sie sich ab und starrte auf ihre Hände. „Wieso?...Wieso bin ich nur so geworden?“, Eine Träne landete auf ihrer rechten Hand, dann wischte sie sich mit dem Arm die Tränen vom Gesicht. Mit einem dumpfen Geräusch lies sie sich auf den Rücken fallen und blickte empor zu den Baumkronen. Was sie jetzt am dringenden Brauchte war frische Luft und Stille um über all das nachzudenken was in den letzten paar Minuten passiert ist.

Inzwischen hatte sich Taka auch ein wenig beruhigt und lehnte sich an einen Stein an. Mit etwas bereuendem im Blick sah sie in den Wald in den Zola gerannt ist.

Sie seufzte: „ Wieso muss ich eigentlich immer das sagen was ich denke? Wäre ich doch bloss nicht so gemein gewesen dann hätten wir uns sicher nicht gestritten.“, sie senkte den Blick. Dann sah sie aber wieder entschlossen auf. „Dann wird ich mich wohl entschuldigen müssen.“, dachte sie und setzte sich sofort in Bewegung.

„Zoolaaa! Wo bist duuu? Es tut mir leiiiiid!“, Taka stapfte langsam durch den Wald und suchte nach einem Lebenszeichen von Zola, dabei rief sie unbeirrt weiter. Noch einer weile setzte sie sich erschöpft hin: „ Man wo steckt die bloss?“

Taka horchte auf „Was zum?!“

„JAAAHHH!!!“, Zola sah auf. „War das nicht?“, sie richtete sich schlagartig auf und rannte in die Richtung von der sie den Schrei gehört hatte. Sie blieb Ruckartig stehn und sah auf den Boden. Der untere Teil von Taka lag unter einem schweren Baum und der Obere Teil versuchte hilflos sich von dem Baum zu befreien. „TAKA!“, schockiert kniete sich Zola neben Taka hin und versuchte den Baum zu stemmen.

„Beeil dich! Ich krieg keine Luft mehr!!!“, sagte sie hektisch und mit knapper Stimme.

„Ich versuchs ja aber da bewegt sich nichts!“, Am Rande der Verzweiflung versuchte Zola mit aller Kraft den Baum hoch zu heben aber es klappte nicht. Die Tränen stiegen in ihr hoch als plötzlich ein blaues Licht sie umhüllte und ihr Schatten sich verlängerte. Etwas packte den Baum und hob es wie einen Zweig hoch.

Die schwarzhaarige sah aber nicht so aus als ob sie glücklich wäre das sie noch lebte. Nein sie sah nur ängstlich und schockiert etwas grosses hinter Zola an das sie mit leuchtend roten Augen anfunktete. Wen sie gekonnt hätte, hätte sie sicher geschrien aber im Moment fehlte ihr die Puste dazu.

„W...Wa...Was ist das?!“, Zola blickte hinter sich. Ihre Augen weiteten sich vor

erstaunen.

Hinter ihr "schwebte" eine riesige lila/blau Fledermaus mit dicken Muskeln die sie breit angrinste.

Kapitel 2: Auf dem Dachboden

Kapitel2:Schatten

„ZOOOLAAA!“, schrie Taka und sah sich nach ihrer Freundin um. Obwohl es erst eine Woche her ist seit dem Vorfall mit dem Baum schien Taka doch recht flott vorwärts zu kommen, samt Krücken und Gips.

Als sie schon durch das halbe Dorf gehumpelt ist machte sie dann doch schlapp und setzte sich auf eine Bank

Plötzlich sprang Zola von dem Baum hinunter auf dem sie grade sass um direkt vor Takas Füßen zu landen.

Etwas erschrocken zuckte sie zusammen grinste dann aber sofort wieder. „Und? Du warst doch in der Bibliothek oder? Was ist nun diese riesige Fledermaus?“, erwartungsvoll sah sie Zola an.

„Ich weis es noch nicht so genau aber es soll irgendwas mit Schatten zu tun haben...“

„Soll das etwa heissen dass das dein Schatten war?! So was hört man auch nicht alle Tage...“ „Eben und deshalb ist es so schwer etwas darüber raus zu finden, und gezeigt hat sich dieser Schatten auch nicht mehr...“, die Weisshaarige verschränkte nachdenklich die Arme.

„Könnte doch sein das sich diese Fledermaus nur zeigt wen du unter Stress stehst.“

„Ja das wäre eine Option.“, Zola sah in den Himmel. „Wen ich doch bloss mehr darüber wüsste...“, abwesend starrte sie Löcher in die Luft.

„Momment mal...mein Urgrossvater hat mal was von einem Buch erzählt das sich schon seit Jahren in unserem Besitz befindet.“, Taka machte ein ernstes Gesicht was eigentlich nicht wirklich zu ihrem Typ passte. „Was meinst du damit?“, Zola sah sie fragend an. „Auf unserem Dachboden könnte es etwas geben das uns weiter hilft! Komm! Ich zeigs dir.“, rief sie übermütig aus, stütze sich auf ihre Krücken und humpelte voraus. Etwas überrascht sprang ihr Zola hinterher „Selbst mit gebrochenem Bein hält sie einen auf trab.“, sie musste unwirrkürlich lächeln.

Beide traten in das Haus von Taka ein. Zola war schon oft hier gewesen vor allem als sie noch klein waren. Meistens haben sie im Wohnzimmer „der Fussboden besteht aus Lava“ gespielt. Es brauchte nie lange bis eine runter fiel und sich verletzte, einmal haben sie es geschafft das Sofa so zuzurichten das es nicht mehr für „Gesässe“ geeignet war.

Zola wurde von Takas Mutter aus den Gedanken gerissen: „Möchtest du einen Kaffee Zola?“ „Ähm...ja gerne.“, sie setzte sich an den Tisch.

Taka setzte sich ebenfalls und schlürfte hörbar ihren Kaffee. „Und du bist sicher dass ihr dieses Buch noch habt?“ „Auf jeden Fall! Vor einem Monat musste ich auf dem Dachboden etwas suchen, dabei bin ich über das Buch gestolpert und ausserdem hat mein Urgrossvater oft darüber etwas gebrabbelt.“ „Hmm...“, Zola betrachtete den Kaffee der winzige Wellen schlug.

„Ich bin mir nicht sicher ob ich wissen will was es damit auf sich hat...“, sie seufzte.

Als sie den Kaffee getrunken hatten richtete sich Taka auf und streckte sich: „Komm gehen wir auf den Dachboden.“ „Gut“, sagte Zola und stand ebenfalls auf. Die beiden gingen aus der Küche, Taka schnappte sich schnell ihre Krücken und humpelte zuerst die Treppe hinauf. Zola folgte ihr langsam. Im oberen Stock angelangt hob die

Schwarzhaarige Chaotin den Arm um mit der Krücke die Falltür an der Decke runter zu ziehen. Die Treppe kam ebenfalls hinunter. Taka setzte den Fuss darauf und stieg hoch, Zola immer dicht hinter ihr.

Der Dachboden machte einen ziemlich grusligen Eindruck. Überall waren Spinnweben verteilt und der Staub lag zentimeterdick auf dem Boden man konnte nur ein paar Fussabdrücke sehen die wohl von Taka stammten.

Zola wollte das Licht anschalten aber es blitzte nur kurz und schon war es genau so dunkel wie vorher. Taka schien das nicht zu stören und ging voraus. Ein Wunder das sie nicht mit den Krücken auf dem staubigen Boden ausgerutscht ist. Die weisshaarige folgte ihr zögernd.

Zola sah sich zwischen den vielen Kisten um bis sie eine Taschenlampe entdeckte. Sie angelte sie aus einem Ball von Weinachtsgirlanden und schaltete sie ein. Der blasse Lichtkegel durchstreifte den Raum. Taka wühlte ungeduldig in den Kisten scheinbar war sie gespannter als Zola. „YEEES!“ „Hast du´s etwa gefunden?!“ „Nö. Aber meine Lieblings Kopfhörer!“, Taka grinste und hielt triumphierend die Kopfhörer hoch. „Bleib bei der Sache.“, etwas entnervt wandte sie sich wieder den Unmengen an Kisten zu. Eine Kiste erweckte ihre Aufmerksamkeit. Sie trat darauf zu und ging in die Hocke um es genauer zu betrachten. „Da steht was: Pläne zur Erstellung von Schatten“, sie nahm den Deckel weg und staunte. Es waren tatsächlich alte Pläne wahrscheinlich waren diese schon vor ihrer Geburt entstanden. Ihr Herz pochte vor Aufregung. Langsam blätterte sie alles durch. Überall waren Maschinen darauf und die Erklärungen dazu. „53 tag: immer noch versuchen wir eine Energie herzustellen die den Schatten ähnelt. Es wird wohl noch Jahre dauern bis wir es schaffen...“, nachdenklich betrachtete Zola das Stück Papier. „Sag mal Taka woher habt ihr diese Pläne?“, sie hielt sie so hoch das es Taka sehen konnte.

„Ach die? Keine Ahnung ich glaub ein weit entfernter Verwandter hat uns die mal vor Jahren gegeben...“, etwas ratlos drehte sie sich wieder um.

Zola blickte die Pläne noch mal kurz an dann legte sie sie wieder in die Kiste zurück und sah sich erneut um.

Als sie durch den Raum schritt stolperte sie plötzlich konnte sie aber noch abfangen. Suchend sah sie auf den Boden bis sie eine Erhöhung am bemerkte. Sie wischte darüber. Eine Inschrift war zu erkennen. Hastig nahm sie das was sich als Buch herausstellte und wischte noch den restlichen Staub weg. „Komm schnell her Taka ich glaub ich hab's gefunden...“ „Wirklich?“, eilig richtete sie sich auf und humpelte zu Zola. „Ja genau das ist es... na los machs auf!“ ungeduldig hampelte sie nach ihren Möglichkeiten herum. Zola öffnete das Buch.

Die Schrift war sehr alt darum konnte sie es nicht richtig lesen aber viele Bilder zierten die Seiten. Meistens waren es Menschen aber immer die selben sieben. Ein paar Seiten weiter konnte man plötzlich merkwürdige Wesen erkennen die mit den Menschen irgendwie verbunden waren. „Hey schau mal da!“, Taka zeigte auf ein Wesen das genauso aussah wie das Wesen das vor ein paar Wochen erschienen war. Eine lila Fledermaus. Beide sahen sich erstaunt an. „Die sehen genau gleich aus...“ „Ja echt gruselig“, Taka schien aus dem Staunen gar nicht mehr raus zu kommen.

„Was passiert hier nur?“